

PPG7 – Was ist das eigentlich?

Ein Erfahrungsbericht im Rahmen eines
Kooperationsaufenthaltes in Brasilien

7/02 – 9/02

Diplom-Geographin Maike Bruse

KATALYSE Institut für angewandte Umweltforschung

Remigiusstr. 21 50937 Köln

Tel. 0221-9440-480 Fax 0221-9440-489

Einleitung

Mancher, der von der Existenz des Tropenwaldnetzwerkes und seinem Hauptzweck, der zivilgesellschaftlichen Begleitung des PPG7 hörte, fragt sich vielleicht, was es mit diesem Regenwaldschutzprogramm auf sich hat. Die Autorin dieses Textes absolvierte vom 18.06.-13.09.2002 einen Kooperationsaufenthalt beim PPG7 in Brasilien. Zielsetzung war, das PPG7 von der politischen Ebene bis zur NGO vor Ort kennen zu lernen. Zu Beginn des Aufenthaltes in Brasilien besuchte sie das II. Nationale PPG7 Meeting, das im Anschluss an das internationale Vorbereitungstreffen "From Stockholm to Johannesburg" für die Rio+10 Konferenz über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro stattfand.



Vorbereitungstreffen des GTA-Netzwerkes für die Rio+10-Konferenz

Im Juli nahm sie in Manaus an einem Treffen des NGO Netzwerkes GTA teil, auf dem die Broschüre "Pelo Futuro da Amazônia" als Standpunktpapier für die Rio+10 Konferenz in Johannesburg erarbeitet wurde. Im August war sie an Projektbesuchen des PDA beteiligt, die der Vorbereitung des neuen Mata Atlântica Subprogrammes dienten. Weiterhin führte sie zahlreiche Gespräche mit Vertretern von NGO über ihre Arbeit, um mögliche Anknüpfungspunkte für eine zukünftige erweiterte deutsch-brasilianische Zusammenarbeit zu identifizieren. Darüber hinaus erhielt sie durch viele Gespräche einen vertieften Einblick in die Arbeit der GTZ im Pilotprogramm.

Die dort gewonnenen Eindrücke bilden die Grundlage für die folgende Einführung in das Programm, seine Organisation und seine Wirkungen an der Basis. Dabei handelt es sich nicht um eine Enzyklo-

pädie, sondern um einen Einstieg in das Thema, der Interesse am Pilotprogramm und an der Zivilgesellschaftslandschaft Brasiliens wecken will.

Zunächst wird die Konzeption des PPG7 vorgestellt. Es folgt eine etwas ausführlichere Darstellung des Subprogrammes PDA, in dem der Aufenthalt angesiedelt war. Anschließend werden auch die anderen Subprogramme kurz vorgestellt. Der vierte Teil befasst sich mit der Küstenwaldregion, da die Verfasserin dort einige Projekte besuchen konnte und weil dieser Teil des brasilianischen Regenwaldes in der Diskussion immer ein wenig im Schatten des Amazonasgebietes steht.

Das PPG7

Was genau ist das Pilotprogramm zur Erhaltung der brasilianischen Regenwälder – PPG7 (*PROGRAMA PILOTO PARA A PROTEÇÃO DAS FLORESTAS TROPICAIS DO BRASIL*)?

1990 wurde in Houston auf dem Gipfeltreffen der sieben wichtigsten Industrieländer von deutscher Seite ein Hilfsprogramm für die brasilianischen Tropenwälder angeregt. Auf der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro wurde das Pilotprogramm offiziell begonnen. 1995 begannen dann die ersten Subprogramme. Das Programm arbeitet in Amazonien (Bundesstaaten Roraima, Amazonas, Acre, Rondônia, Amapá, Pará, Mato Grosso, Maranhão, Tocantins) und in der Küstenwaldregion (Mata Atlântica). Ca. 360 Mio. USD stellten die G7-Staaten und die später am PPG7 beteiligte EU sowie die Niederlande bisher für dieses Programm bereit. Die Koordination dieser Beiträge hat die Weltbank übernommen. Deutschland ist mit einem Anteil von ca. 50% der wichtigste Geber. Im Gegensatz zu sonstigen Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit setzt man beim PPG7 auf Synergieeffekte durch eine Bündelung der Aktionen verschiedener Geberländer, sowie der Anstrengungen der brasilianischen Seite selbst. Auf deutscher Seite arbeiten finanzielle (KfW¹) und technische (GTZ²) Zusammenarbeit Hand in Hand.

Das PPG7 ist beim brasilianischen Umweltministerium (*MINISTÉRIO DO MEIO AMBIENTE – MMA*), im Staatssekretariat für Amazonien (*SECRETARIA DE COORDENAÇÃO DA AMAZÔNIA – SCA*) angesiedelt.

Wichtige programmatische Entscheidungen werden auf den jährlich abwechselnd mit nationaler bzw. internationaler Beteiligung stattfindenden *Participants Meetings* getroffen. Als wichtigste Gremien gibt es das *Joint Steering Committee (COMISSÃO DE COORDENAÇÃO CONJUNTA)* und die Brazilian Coordination Commission (*COMISSÃO DE COORDENAÇÃO BRASILEIRA*), an der auch die Zivilgesellschaft beteiligt ist. Inhaltlich-strategisch beraten wird das Pilotprogramm durch die mit internationalen Experten besetzte *International Assessment/Advisory Group – IAG*.

Aufgebaut ist das PPG7 aus ca. 26 Subprogrammen (lt. Homepage des brasilianischen Umweltministeriums). Dazu gehören nicht nur die Kernprogramme, sondern auch die so genannten bilateral asso-

¹ Kreditanstalt für Wiederaufbau

² Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit

zierten Programme, die jeweils nur von einem Geberland verhandelt werden. Beispiele sind das Projekt DOCES MATAS (s.u.) und das im TN kontrovers diskutierte Projekt Mata Atlântica São Paulo der deutschen finanziellen Zusammenarbeit, sowie das von Frankreich kofinanzierte NGO-Projekt Iguape - Juréia (São Paulo). Weiter unten werden diese Konzepte kurz vorgestellt. Die Aktivitäten des Pilotprogramms lassen sich in die vier Arbeitsfelder einordnen

- Ressourcenschutz,
- Ressourcenmanagement,
- Institutionenförderung und
- Forschung.

Nachhaltige Entwicklung statt Ressourcenausbeutung, das ist das Oberziel des PPG7. Ansatzpunkte sind die Verbesserung der gesellschaftlich - politischen Rahmenbedingungen durch Politikberatung und die Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen. Bei aller Kritik daran, dass das Programm nicht gegen Viehzucht und Bergbau als Hauptverursacher direkt vorgeht, stellt sich doch die Frage, ob dieses Konzept nicht vielleicht im Endergebnis erfolgreicher ist, als eine direkte Konfrontationsstrategie. Bei der Veränderung der politischen und gesellschaftlichen Einstellungen zum Tropenwaldschutz hat es schon einiges erreichen können. Der Gedanke der nachhaltigen Entwicklung hat bei brasilianischen Regierungsstellen, wie auch in der Bevölkerung an Akzeptanz gewonnen und zu einer Erhöhung des politischen Stellenwerts der Ressourcensicherung in Brasilien geführt. In der ersten Phase des PPG7 konnte weiterhin erreicht werden:

- Stärkung der brasilianischen Zivilgesellschaftsorganisationen in Durchführung und Management von Schutzprojekten und nachhaltiger Ressourcennutzung durch *Capacity Building*
- Einführung einer neuen Umweltlizenzierungs- und Kontrollmethodologie, wodurch in Mato Grosso die Brände und Abholzungen verringert werden konnten
- Dezentralisation des Umweltmanagements in Amazonien über die Fortbildung von Personal der Bundesstaaten
- Produktion von wissenschaftlich-technischem Know-how in Amazonien über die Förderung von zwei wichtigen Forschungszentren und kleine Projekte angewandter Forschung
- Demarkierung von 76 Indianerterritorien (ca. 60 Millionen Hektar)
- Einrichtung und Konsolidierung von Sammelreservaten³ (2,1 Million ha)
- Schutz und Wiederherstellung von Degradationsgebieten im atlantischen Küstenwald
- Entwicklung von Alternativen zur nachhaltigen Landnutzung

Was ist das Subprogramm PDA (Demonstrativprojekte)?

Es gehört zum Arbeitsbereich Ressourcenmanagement des PPG7, dessen Subprogramme als tragenden Bestandteil bereits bei der Konzeption und auch in der Struktur die Zivilgesellschaft einbeziehen.

³ Extraktivismus oder Sammelwirtschaft beruht auf dem Sammeln von pflanzlichen (Latex, Paranuss) oder tierischen Naturprodukten in nicht landwirtschaftlich bearbeiteten, naturnahen Beständen.

Neben PPTAL (Bereich Ressourcenschutz) und SPRN (Institutionenförderung) stellt es eine seit 1995 erfolgreich arbeitende Komponente des PPG7 dar. Die Subprogramme ProManejo (Nachhaltige Waldbewirtschaftung), ProVarzea (Bewirtschaftung von Überschwemmungsgebieten) und AMA haben hingegen erst vor kurzem begonnen.

Zweck des PDA-Subprogramms ist die Förderung nachhaltiger, innovativer Projekte. Projektmittel können von Basisgruppen direkt beantragt werden. Die maximale Förderung beträgt 210 TSD Dollar über drei Jahre. Finanziert werden aber auch Maßnahmen zur institutionellen Stärkung, wozu auch die Möglichkeit gehört, mit PDA-Mitteln Gehälter bezahlen zu können. Damit haben auch kleinere Institutionen die Chance teilzunehmen. Für die vorgeschlagenen Projekte muss von der jeweiligen Institution ein Eigenanteil geleistet werden. Die Mittel werden über die Banco do Brasil ausgezahlt, die das Geld monatlich auszahlt und dafür Finanzberichte und Semesterberichte der Projekte empfängt.

Über den PDA-Fonds können für den Förderrichtlinien entsprechende Projekte Mittel beantragt werden, die ansonsten, wenn überhaupt, nur unter großen Schwierigkeiten aus den vorhandenen brasilianischen Töpfen finanziert würden. In begrenztem Umfang bietet das PDA seinen Projekten auch Beratung und Monitoring an und sorgt für die Verbreitung der erzielten Ergebnisse.

Während seiner Laufzeit hat PDA 188 Projekte angenommen, davon 144 in Amazonien und 44 in der Küstenwaldregion MATA ATLÂNTICA. Drei Viertel der Projekte werden von NGOs und Gemeinschaften (COMUNIDADES) beantragt, aber auch Gemeinden schlagen Projekte vor. Sie haben zumeist Schutz und Wiederherstellung der Umwelt (53% Agroforstprojekte), Waldbewirtschaftung (29%) oder Management aquatischer Ressourcen zum Ziel. Damit werden fünf Hauptthemen aufgegriffen:

- Ökologie und Umweltqualität
- Partizipative Politik und Lösung von sozio-ambientalen Konflikten
- Integrierte Lokalentwicklung und Abstimmung mit lokaler Nachhaltigkeitspolitik
- Ökonomische Produktivität und Einkommensschaffung
- Schaffung von Wissen und Technologie

Die Koordination des PDA übernimmt das Technische Sekretariat, bestehend aus dem Technischen Sekretär, der von den brasilianischen NRO-Netzwerken vorgeschlagen wird, sowie der technischen und der finanziellen Verwaltungsteam (insges. ca. 15 Mitarbeiter). Weiterhin gibt es eine beratende Fachkraft der GTZ.

Über die Annahme der Projektvorschläge entscheidet die Exekutivkommission, bestehend aus fünf Repräsentanten der Netzwerke GTA⁴ und RMA und fünf Regierungsrepräsentanten (FUNDAÇÃO NACIONAL DO ÍNDIO - FUNAI, MINISTÉRIO DA CIÊNCIA E TECNOLOGIA - MCT, MINISTÉRIO DO MEIO AMBIENTE - MMA, INSTITUTO BRASILEIRO DO MEIO AMBIENTE E DOS RECURSOS NATURAIS RENOVÁVEIS - IBAMA , BANCO DO BRASIL).

Die dem PDA zur Verfügung stehenden Mittel kommen von der KfW und der GTZ (Deutschland), dem DFID (Großbritannien), AFD/FFEM (Frankreich), der Holländischen Regierung, der EU, dem Rain Fo-

⁴ Die Netzwerke GTA und RMA werden im Abschnitt über PDA vorgestellt

rest Trust Fund – RFT der Weltbank, dem brasilianischen Umweltministerium und dem United Nations Development Programme, welches die Ausstattung finanziert.

PDPI (Projetos Demonstrativos dos Povos Indígenas)

Es stellte sich heraus, dass bei PDA kaum Projekte indigener Gruppen berücksichtigt werden konnten. Daraus entstand der Wunsch der COIAB und anderer Indigenenvertreter, einen neuen Zweig des Demonstrativprojekteprogrammes zu entwickeln, der auf die spezielle Realität der Indigenen zugeschnitten ist. PDPI kann als der der Demarkation der indianischen Territorien durch das Subprogramm PPTAL sinnvoller Weise folgende Schritt zu mehr Selbstbestimmung der Indigenen Völker gesehen werden. Das es PDPI gibt, wird von Vertretern der COIAB als Verdienst der organisierten Indigenen gesehen. Die hier von Beginn an ermöglichte und erwünschte Partizipation wird als fundamentale Änderung zum bisherigen, paternalistischen Umgang der "Weißen", vor allem in Gestalt der FUNAI, mit den Indios gesehen. Unterstützen soll PDPI Projekte, die helfen,

- die Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung zu verbessern
- die Umwelt auf ihren Territorien zu schützen
- ihre Grenzen zu sichern
- nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen
- ihre Kultur zu bewahren.

PDPI gilt allerdings nur für den Amazonasraum und nur für staatlich anerkannte Indianergebiete. Die Exekutivkommission für die Projektentscheidungen besteht bei PDPI aus vier indigenen Führern, die die COIAB benennt und vier Regierungsvertretern (FUNDAÇÃO NACIONAL DO ÍNDIO - FUNAI, MINISTÉRIO DO MEIO AMBIENTE - MMA, INSTITUTO BRASILEIRO DO MEIO AMBIENTE E DOS RECURSOS NATURAIS RENOVÁVEIS - IBAMA, BANCO DO BRASIL). Im Juni diesen Jahres wurden die ersten Projektvorschläge von der Exekutivkommission des PDPI bewilligt.

OSCIP "Coalizão Florestas" und die beteiligten Netzwerke

Im Zuge des Übergangs des PPG7 in brasilianische Institutionen wurde in diesem Jahr eine so genannte zivilgesellschaftliche Organisation des öffentlichen Interesses (ORGANIZAÇÃO DA SOCIEDADE CIVIL DE INTERESSE PÚBLICO – OSCIP) gegründet. Sie soll nach dem Willen der Netzwerke GTA, RMA und COIAB, dem Umweltministerium und der Geber vor allem die Teile des Pilotprogrammes zukünftig durchführen, bei denen die Zivilgesellschaft direkt beteiligt ist, wie es vor allem bei PDA der Fall ist. Durch das damit geschlossene Partnerschaftsabkommen zwischen Staat und Zivilgesellschaft wird eine zügige Durchleitung nationaler und internationaler Mittel an die Projekte ermöglicht. Diese Institution wird zukünftig ein wichtiger Ansprechpartner für das Tropenwaldnetzwerk sein.

Das Vorstandsgremium ist wie folgt besetzt:

- 4 Repräsentanten der COIAB, davon einer aus der Küstenwaldregion

- 4 Repräsentanten der GTA, einer davon vom Rat der Kautschukzapfer (CONSELHO NACIONAL DOS SERINGUEIROS – CNS)
- 4 Repräsentanten der RMA, davon einer aus dem Netzwerk für alternative Technologien (PROJETOS EM TECNOLOGIAS ALTERNATIVAS - PTA)
- 3 vom Umweltministerium bestimmte Repräsentanten, davon einer vom PPG7
- je 1 Repräsentant des Justizministerium, des Wissenschafts- und Technologieministerium und des Ministeriums für ländliche Entwicklung
- 1 Repräsentant der Banco do Brasil
- 1 Repräsentant der Weltbank
- 2 Repräsentanten der internationalen Geber
- 2 weitere Repräsentanten bis das zahlenmäßige Gleichgewicht mit den Netzwerkvertretern erreicht ist

GTA - Grupo de Trabalho Amazônico

Die Arbeitsgruppe Amazonien (GTA) wurde 1992 gegründet und repräsentiert über 500 amazonensische Organisationen, darunter Kautschukzapfer, Fischer, Bewohner ehemaliger Sklavenkolonien, Kleinbauern, Flussuferbewohner und Frauengruppen, also so genannte traditionelle Bevölkerungsgruppen. Deren Partizipation ist notwendig für den Erhalt der natürlichen Ökosysteme. Neben der Förderung nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Rio-Konferenz und der Umsetzung der Agenda 21 ist die Verringerung sozialer Benachteiligung der traditionellen Bevölkerung Amazoniens und die Stärkung ihrer Organisationen ein Schwerpunkt der Arbeit von GTA. Unter Verwendung von Mitteln aus dem PPG7 unterhält das Netzwerk 16 Zweigstellen in Amazonien, sowie eine Hauptstelle in Brasília.

In der ersten Ausgabe der von PDA herausgegebenen Reihe von Erfahrungsberichten seiner Projekte beschreibt die GTA-Mitgliedsorganisation "Frutos do Cerrado" ihre Anstrengungen in den Bundesstaaten Maranhão und Tocantins, die von der offiziellen Agenda-21 Kommission zum Beispielprojekt erklärt wurden. Durch den Einsatz von Agroforstsystemen und die Schaffung der Marke "Fruta Sã" konnte den örtlichen Kleinbauern ein Einkommen geschaffen werden und damit ein Beitrag zum Schutz des artenreichen, von der Ausdehnung des Zucker- und Sojaanbaus bedrohten Cerrado geleistet werden.

GTA selbst führt das von den USA finanzierte Projekt Proteger II zur Waldbrandverhütung durch. Es soll die Bevölkerung auf die durch Waldbrände verursachten Probleme aufmerksam machen und diese für die Umstellung auf nachhaltigen Produktionsweisen ausbilden.

COIAB – Coordenação das Organizações Indígenas da Amazônia Brasileira

Die Koordination der Indigenen-Organisationen im brasilianischen Amazonasgebiet (COIAB) wurde 1989 in Westamazonien gegründet als Ausdruck des indigenen Kampfes für die Anerkennung ihrer Rechte aus der brasilianischen Verfassung von 1988. Heute arbeitet sie im gesamten Amazonasgebiet (Amazônia Legal), das wegen seiner Größe in 31 Regionen aufgeteilt wurde. COIAB vertritt

derzeit 75 lokale Organisationen und 165 indigene Völker aus 9 Bundesstaaten. Ihr ausführendes Organ besteht aus vier Personen (Generalkoordinator, Vizekoordinator, Schatzmeister, Generalsekretär). Es wird auf der regulär alle drei Jahre stattfindenden Generalversammlung der Vertreter aus den 31 Regionen gewählt. Im September 2002 wurde eine neue Koordination gewählt. COIAB unterhält ebenfalls ein Büro in Brasília.

Als Arbeitsschwerpunkt besteht zunächst die Bearbeitung der Landrechtsfragen. 18 % von Amazonien und 12 % des brasilianischen Staatsgebietes sind Indigenenland, aufgeteilt in 563 Gebiete. Die Bedrohung dieser Gebiete entsteht u.a. von Holzbetrieben und dem nationalen brasilianischen "Infrastrukturprogramm" *Avança Brasil*. Gegen die Auswirkungen des letzteren startet COIAB gemeinsame Aktionen mit Greenpeace. Wichtig ist weiterhin die Förderung der indigenen Bildung, die die spezielle Realität und Kultur berücksichtigt. Bei der Gesundheitsförderung übernimmt die COIAB organisatorische und fachliche Verantwortung durch die Einrichtung eines Netzes von Gesundheitsstationen in den Indiogebieten, da die nationale Gesundheitsbehörde FUNASA nicht auf die spezifischen Belange der Indios eingegangen ist.

In den PDA-Erfahrungsberichten beschreibt die Comissão Pró-Índio – CPI in Acre sehr anschaulich die Herausforderungen und Erfolge ihres Projektes zur Ausbildung von indigenen Beratern zur Förderung von Agroforstsystemen auf Indianerland. Durch die dabei entstehenden Netzwerke über nationale Grenzen hinaus entsteht auch weiterer Raum für die politische Organisation der indigenen Bevölkerung.

RMA – Rede de ONGs da Mata Atlântica

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von über 230 Umweltorganisationen zum Schutz des atlantischen Küstenregenwaldes. Es wurde, ebenso wie GTA, 1992 unter anderem von der weiter unten vorgestellten NGO APREMAVI und der FUNDAÇÃO SOS MATA ATLÂNTICA gegründet. Weitere Mitglieder werden im Teil "Zivilgesellschaftliche Aktivitäten in der Küstenwaldregion" vorgestellt. Seit 1997 erhält RMA institutionelle Förderung durch PDA. Selbstredend hat auch dieses Netzwerk ein Büro in Brasília, um näher am politischen Geschehen zu sein. Des Weiteren verfügt es über ausgedehnte internationale Kontakte. Reibungspunkte mit den durch GTA vertretenen Bevölkerungsgruppen entstehen vor allem in Fragen des Schutzgebietsmanagements, da diese Gebiete meist bewohnt und damit auch bewirtschaftet sind, was viele der RMA-Mitgliedsorganisationen ablehnen.

Auch von NGOs aus diesem Netzwerk gibt es Erfahrungsberichte zum erfolgreichen Einsatz von Agroforstsystemen, und zwar vom Instituto de Pesquisas Ecológicas – IPÊ in Pontal do Paranapanema im Westen des Bundesstaates São Paulo und von Terra Viva im Süden des Bundesstaates Bahia.

Weitere PPG7 Subprogramme

Nach der etwas detaillierten Beschreibung des PDA-Subprogramms und seiner Struktur werden im Folgenden noch die fünf wichtigsten weiteren Subprogramme des PPG7 beschrieben. Die beiden ersten gehören, genau wie PDA, in den Bereich nachhaltiges Ressourcenmanagement. Aufgrund verschiedener organisatorischer Hindernisse konnten nicht alle Komponenten, wie ursprünglich geplant, gleichzeitig beginnen. ProManejo, ProVárzea und AMA sind daher noch relativ neu, während das PPTAL bereits seinem Ende zugeht.

ProManejo

Dieses Subprogramm für nachhaltige Waldbewirtschaftung, welches ausschließlich in Amazonien agiert, hat 1999 begonnen und wird von Manaus und Santarém aus gesteuert. Auch in diesem Subprogramm findet sich in den Komponenten II & IV der generelle Ansatz des PPG7 wieder, mit so genannten traditionellen Bewohnern und Kleinproduzenten zu arbeiten und Erfolg versprechende Ideen zur nachhaltigen Waldnutzung zu fördern. Es arbeitet aber auch mit Unternehmen zusammen. Weiterhin ist der Kontakt zur Politik konzeptioneller Bestandteil, um die Nachhaltigkeit des Subprogrammes zu gewährleisten. ProManejo besteht aus den folgenden Teilbereichen:

- I Die Erstellung strategischer Studien zur Unterstützung der Erarbeitung von politischen Maßnahmen die nachhaltiges Forstmanagement fördern.
- II Die Komponente der so genannten aussichtsreichen Initiativen fördert Bildung, sowie Verbreitung und Unterstützung von Erfahrungen mit Forstmanagement in verschiedenen Produktionssystemen (Low-Impact Bewirtschaftung) in derzeit ca. 30 Projekten.

Zukünftig sind auch so genannte *Public Private Partnerships* – PPP geplant. Kooperationspartner sind teils NGO, wie z.B. das ISA⁵, die ein Projekt mit der Indio-Gemeinde Xikrin do Cateté in der Nähe der Stadt Marabá-PA durchführen. Das Projekt hat ein Volumen von US\$ 485.709 aus ProManejo-Mitteln plus US\$ 239.636 Eigenanteil Auf einer Fläche von 44.000 ha soll eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Form der Waldbewirtschaftung als Alternative zum Raubbau am Mahagoni ausprobiert werden.

ProManejo unterstützt andererseits aber ebenso Unternehmen, die nachhaltige Technologien in der Forstwirtschaft einführen wollen und Kleinproduzenten, die hier prozentual häufiger vertreten sind, als bei PDA. Im Rahmen eines Abkommens mit der Banco da Amazônia - BASA wird Waldmanagement von Bewohnergemeinschaften gefördert.

⁵ Große NGO, gegründet zur Bewahrung der sozialen und naturräumlichen Diversität Brasiliens, die als Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung des Landes gesehen wird. Sie hat lokale Projekte, wie das in Xikrin do Cateté, regionale Programme, wie z.B. im Indioreservat am Xingu-Fluß. Darüber hinaus beobachtet sie die nationalen und internationalen politischen Prozesse. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der Einsatz von auf Umwelt- und Indianerrecht spezialisierten Anwälten.

III Die Entwicklung und Testung eines Systems zur Kontrolle und Überwachung der Holzwirtschaft.

Bei einer Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation wurden folgende Probleme ausgemacht:

- Die Kontrollen in den Waldgebieten sind bruchstückhaft und gleichzeitig oftmals redundant, da eine Integration der Länder- und der Bundesaktivitäten fehlt
- Der Lizenzierungs- bzw. Kontrollprozess für die Holznutzung ist schwach und langsam. Hier fehlt es an einer erweiterten Nutzung von Geoinformationssystemen (GIS), sowie an stichprobenartigen Kontrollen
- Schwächen gibt es auch bei der Herkunftskontrolle und beim Transport von Stämmen. Abhilfe soll hier die Verfolgung der transportierten Stämme und die automatische Zählung des Kontingentes mittels Chips schaffen.
- Unternehmen, die umstellen wollen, fehlen oft Informationen über den Übergang vom Raubbau zur nachhaltigen Bewirtschaftung. Notwendig sind hier Mechanismen zur Beschleunigung des Überganges

Fehlende Überwachungs- und Kontrollmechanismen sind allgemein in Brasilien ein großes Problem, da das Land eine riesige Fläche hat und vielerorts schwer zugänglich ist. Viele der bestehenden Gesetze greifen deshalb nicht. Die einzige Möglichkeit Holz zu erkennen, das nicht aus Raubbau stammt, bietet die internationale Zertifizierungsorganisation Forest Stewardship Council (FSC). Die private Qualitätsmanagement-Zertifizierung von Firmen (ISO 9000-er Reihe) ist in Brasilien weitaus verbreiteter als in Deutschland, ebenso genießt dort auch die FSC-Zertifizierung, durchgeführt von der NGO Imaflorea, Vertrauen. Obwohl sie inhaltlich nicht so sehr viel mehr fordert, als die bestehenden Gesetze, liegt ihre Stärke in der besseren Kontrolle der Produzenten.

IV Die Unterstützung des Nationalparks Tapajós (bei Santarém) mit Schwerpunkt in der Partizipation der traditionellen Bevölkerung.

Beispielsweise werden hier von kleinen Bewohnergruppen Pflanzenöle aus Copaíba (*Copaifera* sp.) und Andiroba (*Carapa Guianensis*) hergestellt für die Kosmetik- und Pharmaindustrie. Hierfür ist das ProManejo-Büro in Santarém zuständig.

ProVarzea

Dieses verhältnismäßig kleine Subprogramm ist erst im Jahr 2000 angelaufen. Es ist ähnlich strukturiert wie ProManejo, hat seinen Sitz in Manaus und ist dem IBAMA angegliedert. Es ist speziell ausgerichtet auf die Problematik des Flußauenökosystems, fördert Projekte für Flußuferbewohner (RIBEIRINHOS) und beinhaltet die Elemente

- strategische Studien,
- nachhaltige Bewirtschaftungsinitiativen und
- Test eines Kontrollsystems

Várzea ist ein durch halbjährliche Wechsel von Überschwemmungen und Trockenfallen geprägtes Ökosystem des Amazonasbeckens, welches bedroht wird u.a. durch Abholzung und Verschlammung, sowie die Eintrübung der Gewässer durch Viehwirtschaft.

Antragstellende NGOs sind z.B. die Comissão Pastoral da Terra – CPT, einer Organisation der katholischen Kirche, die seit den 70ern mit der traditionellen Bevölkerung, vor allem mit den Flußuferbewohnern (RIBEIRINHOS) in Amazonien im Bereich partizipatives Wasserressourcenmanagement arbeitet. Sie kooperiert außerdem mit dem bischöflichen Hilfswerk MISEREOR. Ein weiteres Beispiel ist die NGO FASE (FEDERAÇÃO DE ÓRGÃOS DE ASSISTÊNCIA SOCIAL E EDUCACIONAL), die mit einem Projekt Bewohner in nachhaltiger Waldbewirtschaftung und Fischerei unterstützt und berät. Die FASE wurde 1961 in Rio de Janeiro gegründet und unterhält Zweigstellen in zahlreichen Regionen Brasiliens. Ihr Ziel ist die Entwicklung von umweltschonenden und sozial gerechten Alternativen zum staatlichen Entwicklungsmodell sowie die Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten von Organisationen von traditionell ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen.

PPTAL (Projeto Integrado de Proteção as Populações e Terras Indigenas da Amazonia Legal)

Diese Komponente hat die Demarkation von Indianergebieten zur Aufgabe und ist verwaltungsmäßig an die Indianerbehörde FUNAI angegliedert. Es gibt eine Beratungskommission, die aus je vier Vertretern der Indigenenorganisationen und der brasilianischen Regierung zusammengesetzt ist. Die Partizipation der indigenen Bewohner erfolgt auf drei Arten:

- Begleitung der Demarkationsarbeiten
- Beratung der indigenen Organisationen
- Ausführung eines Demarkationsprojektes durch die Indios selbst

Die physische Kennzeichnung ist notwendig, um gegen Grenzverletzungen durch Goldsucher, Holzfäller und andere gesetzlich vorgehen zu können. Insgesamt wurde eine Fläche von 45.000.000 ha als Indianerland gekennzeichnet und vom brasilianischen Präsidenten bestätigt.

Für weitere Informationen seien der in GEO (9/2002) erschienene Bericht „Indianerrecht schützt Amazonien,, und der Artikel "Das Internationale Pilotprogramm zur Bewahrung der tropischen Regenwälder in Brasilien – PPG7" von Dr. Carola Kasburg in Heft 4 der *Rudolfstädter nat. hist. Schriften* empfohlen. Von Indigenenvertretern werden die Leistungen von PPTAL durchweg als wichtiger Schritt in Richtung indigene Selbstbestimmung und Partizipation empfunden.

SPRN (Subprograma de Política de Recursos Naturais)

Als Oberziel soll das Naturressourcenpolitikprogramm - NRPP in Amazonien einen Beitrag zur Definition und Umsetzung eines angemessenen Modells für ein integriertes Umweltmanagement in Amazonien leisten. Der erste Mittelabruf in Deutschland erfolgte im Jahr 1998. SPRN unterstützt die in den 90ern geschaffenen bundesstaatlichen Umweltbehörden bei der Planung und Durchführung von Umweltmonitoring & -kontrolle, bei der Dezentralisierung, wo nötig im Konfliktmanagement, sowie in Fragen der Bürgerbeteiligung und bei der Koordinierung der einzelnen staatlichen Instanzen wie

Verwaltung, Justiz und Polizei. Es arbeitet mit dem so genannten *Capacity Development in Environment* (CDE) als Beratungsansatz und wird auch in der zweiten Phase des PPG7 fortgeführt.

In den Bundesstaaten Acre, Amazonas und Pará wurden Modellprojekte für integriertes Umweltmanagement (PROJETOS DE GESTÃO AMBIENTAL INTEGRADA - PGAI) mit folgenden Schwerpunkten entwickelt.

- Die umweltgerechte Flächennutzungsplanung durch ökonomisch-ökologische Zonierung (ZEE) und damit verbunden die intensivere bzw. effizientere Nutzung bereits entwaldeter Gebiete. Wichtiger Bestandteil ist die Beteiligung der betroffenen Bevölkerungsgruppen.
- Der Aufbau von Überwachungs- und Kontrollmechanismen mittels des Aufbaus eines Umweltinformationssystems, das mit Geographischen Informationssystemen (GIS) und Satellitenbildern arbeitet.
- Die Dezentralisierung der Umweltverwaltung: Die nationale Umweltbehörde IBAMA soll einige ihrer Aufgaben schrittweise an Landes- und Gemeindebehörden übertragen
- Die Institutionelle Stärkung v.a. der Landesumweltbehörden und ihrer Schnittstellen zur Zivilgesellschaft
- Umweltinformation, Umwelterziehung und -Bildung

AMA (Apoio ao Monitoramento e Análise)

Das ebenfalls erst vor kurzem angelaufene AMA-Subprogramm gehört zur PPG7 Programmkoordination. Sein Ziel ist die Identifizierung, Analyse, Systematisierung und Verbreitung der *Lessons learnt*, bzw. der neuen Strategien des Pilotprogrammes z.B. für neue Projektplanungen oder Politikentscheidungen. Es berät auch die anderen Programmkomponenten z.B. bei Evaluierungen.

Zivilgesellschaftliche Aktivitäten in der Küstenwaldregion

Im letzten Teil dieser Einführung geht es um Aktivitäten im Bereich des atlantischen Küstenregenwaldes. Dieser umfasste ursprünglich eine Fläche von 1,3 Millionen km², was 15% des brasilianischen Staatsgebiets entspricht. Davon sind heute noch knapp 8% vorhanden. 1991 wurden die Reste dieses Waldgebietes von der UNESCO als erstes Biosphärenreservat Brasiliens anerkannt. Es beherbergt 20.000 Pflanzenarten, von denen die Hälfte in keinem anderen Teil der Welt vorkommt. Im Süden des Bundesstaates Bahia kommen auf einen Hektar sogar 454 verschiedene Baumarten vor! Auf die Bedeutung dieses Waldes für das Klima und die Wassereinzugsgebiete soll hier nicht weiter eingegangen werden. Hervorzuheben ist allerdings, dass sich der Küstenregenwald sein Territorium mit den Ballungsräumen der brasilianischen Großstädte teilt und sich über 17 Bundesstaaten an der Küste entlang ausdehnt.

Nach Ende der Militärdiktatur gründeten sich in den 80ern in dieser Region zahlreiche NGOs mit unterschiedlichen Ansprüchen, vor allem in der Frage, ob der Mensch oder die Natur im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stehen soll. Das Instituto Terra, Centro Vianei und PROTER arbeiten konsequent mit

und für die Bewohner in ihrem Umfeld. Die Fundação Biodiversitas und APREMAVI hingegen haben erst vor kurzem die Arbeit mit den Bewohnern, die ihre Schutzgebiete umgeben, in ihre Agenda aufgenommen. Geographisch sind die beiden ersten NGO im Bundesstaat Minas Gerais, an der Grenze zu Espírito Santo zu finden, die folgenden zwei arbeiten in Santa Catarina, und die NGO PROTER hat ihren Sitz in São Paulo.

Die im folgenden beispielhaft vorgestellten NGOs sind Mitglieder der RMA und bis auf das Centro Vianeí haben auch alle schon PDA-Projekte durchgeführt.

Instituto Terra, Aimorés-MG

Diese NGO wurde 1998 von Sebastião Salgado und seiner Frau Lélia Wanick Salgado gegründet. Der weltbekannte Fotograf hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Fazenda Bulcão, eine ehemalige Farm, die inmitten des am stärksten von der Entwaldung des atlantischen Regenwaldes betroffenen Region im Grenzgebiet zwischen den Bundesstaaten Minas Gerais und Espírito Santo liegt in Form des ersten privaten Schutzgebietes (RPPN⁶) mit 676,7 ha wiederaufzuforsten.



Aus PDA-Mitteln finanzierte Wiederaufforstungsfläche auf der Fazenda Bulcão

Das Instituto Terra versucht damit ein Beispiel zu geben, dass dies, wenn auch unter großen An-

⁶ Ein RPPN (RESERVA PARTICULAR DO PATRIMÔNIO NATURAL) ist ein privates Schutzgebiet von ökologischer oder landschaftlicher Bedeutung. Im Gegensatz zur Reserva Legal ist auch nachhaltige Bewirtschaftung nicht erlaubt, nur Forschung und Ökotourismus und Bildung. Dafür ist der Eigentümer von der Grundsteuer befreit.

strengungen, möglich ist. Gleichzeitig versuchen sie, in Partnerschaft mit der Gemeinde Aimores, die umliegende Bevölkerung für Agroforstsysteme zu interessieren und die verschiedensten, mit Naturschutz in Kontakt kommende Bevölkerungsgruppen auszubilden, z.B. Polizisten, Mitglieder der LANDLOSENBEWEGUNG MOVIMENTO SEM TERRAS - MST, kommunale Angestellte, Bauern und Lehrer.

Fundação Biodiversitas: RPPN Mata do Sossego, Simonésia-MG

Die Gemeinde Simonesia, in der die Biodiversitas seit 1992 aktiv ist, liegt in einer durch Kaffeemonokulturen und Viehwirtschaft stark verödeten Region, an der Grenze der Bundesstaaten Minas Gerais und Espírito Santo. Biodiversitas ist eine 1988 von Wissenschaftlern gegründete Organisation.

Im Vordergrund stand zunächst die Idee eines Naturschutzreservates, das RPPN wurde für den Schutz der seltenen Affenart Monocarvoeiro eingerichtet. Dann kam auch Bildungsarbeit dazu, da man erkannt hat, dass man auch mit den umliegenden Bauern arbeiten muss, um zu verhindern, dass diese ihre Anbauflächen in das Reservat hinein ausdehnen oder dort jagen und abholzen.



Methoden mit Kleinbauern aus der Umgebung des RPPN Mata do Sossego Darum kümmert sich v.a. der Projektverantwortliche vor Ort, weniger die Zentrale in Belo Horizonte. Mit Hilfe auswärtiger Trainer werden partizipative Planungswshops durchgeführt. Über diesen Weg konnten auch schon einige Bauern für die Anlage von Agroforstsystemen gewonnen werden. Auch die Idee, organisch angebauten Kaffee zu fairen Preisen exportieren zu können, stößt auf reges Interesse.

An dieser Stelle bietet sich ein kleiner Exkurs an, da Biodiversitas zusammen mit staatlichen Institutionen ein bilateral assoziiertes Projekt des PPG7 durchführt.

Doces Matas

An dem Projekt Doces Matas sind neben dem privaten RPPN MATA DO SOSSEGO der von der nationalen Umweltbehörde IBAMA verwaltete PARQUE NACIONAL DO CAPARÃO und der der Landesforstbehörde INSTITUTO ESTADUAL DE FLORESTAS - IEF unterstellte PARQUE ESTADUAL DO RIO DOCE beteiligt. Die Naturschutzgebiete (UNIDADES DE CONSERVAÇÃO – UC) liegen relativ dicht beieinander im Einzugsgebiet des Rio Doce im Bundesstaat Minas Gerais. Im Jahr 1996 wurde der Kooperationsvertrag zwischen drei beteiligten Institutionen geschlossen. Ziel von DOCES MATAS ist es, die Partizipation der umliegenden Kleinbauern zu fördern und sie für ökologische Fragen zu sensibilisieren, sowie die Zusammenarbeit zwischen den Naturschutzgebietsverwaltungen zu stärken.

APREMAVI

Ein weiteres RPPN besuchte die Autorin in der Gemeinde Alto Dona Luiza in Atalanta - SC. Auch hier geht es vor allem um Naturschutz, aber mit einer etwas anderen Organisationsform.

Gegründet wurde die NRO APREMAVI (Associação de Preservação do Meio Ambiente do Alto Vale do Itajaí) 1987 von Miriam Prochnow und Wigold Schäffer.

Aus PDA-Mitteln finanziert APREMAVI ein Projekt zur "Bereicherung" von Sekundärwäldern. Dabei werden auf einer Fläche von 13 ha, unterteilt in Testparzellen, Methoden und Probleme bei der Verbesserung der Biodiversität von tropischen Wäldern getestet, so z.B. welche Spezies gut als Pionierpflanze ist und ab wann man auslichten muss, damit die Konkurrenz nicht zu groß wird.



Pflanzaktion der NGO APREMAVI

Daneben experimentiert sie mit verschiedenen Methoden "Artenanreicherung" auf bestehenden Waldflächen. Zur Erinnerung: Brasiliens tropische Regenwälder besitzen im Schnitt 20 Baumarten pro Hektar.

Gleichzeitig kann mit diesen Maßnahmen die Bodenqualität verbessert werden und damit ein Beitrag zur Verringerung der Landflucht in der Region geleistet werden. Zumindest in frühen Stadien der Sekundärwaldbewirtschaftung kann Einkommen generiert werden, z.B. durch Brennholzgewinnung, Palmito- und Mateanbau, Heilpflanzensammlung, oder Agroforstsysteme. APREMAVI betreibt selbst eine ausgedehnte Zucht von Setzlingen, die für die Aufforstung mit heimischen Baumarten benötigt werden.

An einem 41m hohen Wasserfall mit dem Namen "Perau do Gropp" arbeitet APREMAVI seit kurzem mit der Gemeindeverwaltung zusammen, um den Ökotourismus zu fördern. Hier sollen Grillplätze und Tagungsräume entstehen.

Centro Vianeí

Die Beratungsinstitution für Kleinbauern mit Sitz in Lages (SC) kommt aus dem kirchlichen Zusammenhang und besteht seit 1983. Seine Hauptaufgabe ist es, die Situation der Menschen im ländlichen Raum zu verbessern. Darüber kommen sie, sozusagen von der anderen Seite der Nachhaltigkeit, aber auch wieder auf die Notwendigkeit ressourcenschonender Wirtschaftsweisen, bzw. der Agroökologie. Denn dieses dient dem Wohlergehen der Kleinbauern durch vielseitige Ernährung und aktiven wie passiven Gesundheitsschutz. Deshalb bietet das Centro Vianeí den Menschen verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, z.B. zur Umstellung von konventioneller Produktion mit Chemikalieneinsatz auf Agroökologie, im Aufbau von Organisationen, wie z.B. Kreditkooperativen und in der Vermarktung ihrer Produkte. Es stellt auch selbst didaktisches Material her. Des weiteren organisierte das Zentrum Märkte in den umliegenden Kleinstädten oder begleitete die Gründung der Kooperative Ecoserra, die es ermöglicht, gerechte Preise für Holz, welches die Bauern sonst unter Wert an die großen Sägewerke verkaufen müssten, zu erzielen. Bei allen Aktivitäten wird auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Universitäten, Gewerkschaften, und anderen Einrichtungen gesucht.

Weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung einer partizipativen Zertifizierung der Produkte. In diesem Zusammenhang wurde das Agroökologienetzwerk Südbrasilien "**Ecovida**" (Bundesstaaten SC, Paraná, Rio Grande do Sul) gegründet. Über ein zu entwickelndes Zertifizierungssystem soll der Zusammenschluss von Produzenten, Initiativen zur agroökologischen Produktion, das traditionelle Wissen, sowie die Verbindung von Produzenten und Konsumenten gefördert werden.

Finanziert wird die der katholischen Kirche nahe stehende Organisation u.a. von MISEREOR, aber auch vom brasilianischen Umweltfonds (FNMA)

PROTER (Programa da Terra)

Ziel der 1985 gegründeten NGO ist die Stärkung von Kleinbauernfamilien und die Verbesserung von deren Lebensbedingungen. Dazu bietet sie Ausbildung, und Beratung in Agroökologie und Agroforstsystemen, engagiert sich für politisch-gesetzliche Änderungen und fördert die Organisation und Partizipation der Kleinbauern. Sie ist Mitglied im Netzwerk für Projekte mit alternativen Technologien (REDE DE PROJETOS EM TECNOLOGIAS ALTERNATIVAS - PTA) in der RMA und im Nationalrat des Biosphärenreservats Mata Atlantica. Im folgenden werden beispielhaft einige Projekte von PROTER vorgestellt.

Initiierung der Gründung eines Netzes zur Nutzung der Caixeta.

Caixeta (*Tabebuia cassinoides*) ist eine Baumart, die interessante Eigenschaften zur nachhaltigen Holznutzung bietet. Das sehr leichte Holz wird u.a. zur Herstellung von Bleistiften verwendet. 1990 - 92 war der Einschlag verboten und viele auf diese Baumart spezialisierte Waldarbeiter in der Region verloren ihr Einkommen. In dem Netzwerk haben sich CAIXETEROS aus Iguape und Cananéia zusammengeschlossen und mit PDA-Mitteln ein eigenes Sägewerk aufgebaut.

Medizinalpflanzen

In der Gemeinde Barra do Turvo haben sich einige Familien zur Gewinnung und Verarbeitung von Medizinalpflanzen zum Eigenbedarf und zur Vermarktung entschlossen. Dazu wurde ein Gemeinschaftsgarten eingerichtet und Kurse veranstaltet. Später wurde in Gemeinschaftsarbeit ein Trockenofen gebaut. Nach diesem "Veredelungsschritt" lassen sich die Produkte besser verkaufen. Tatsächlich haben sich auch schon interessierte Abnehmerfirmen gefunden.

Zertifizierung

PROTER beschäftigt sich auch mit Fragen der Zertifizierung von Holz, Nicht-Holz-Forstprodukten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen um den Bauern den Einstieg in Marktnischen mit besseren Preisen zu ermöglichen.

Partizipatives Schutzgebietsmanagement

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von PROTER ist das partizipative Schutzgebietsmanagement. Im Ribeiratal im Bundesstaat São Paulo befindet sich beispielsweise das brasilienweit bekannte Schutzgebiet Juréia. Es ist immer wieder Schauplatz von Auseinandersetzungen zwischen radikalen Naturschützern und Bewohnern, die teilweise schon Jahrhunderten mit ihren Familien in dem Gebieten leben. Nach der Auffassung von PROTER sollten letztere in die Entscheidungen und in die Naturschutzmassnahmen einbezogen werden, anstatt sie staatlicher Repression zu unterwerfen mit dem Ziel sie aus ihrem angestammten Lebensraum zu vertreiben. PROTER unterstützt die Bewoh-

nerorganisationen, hat in Zusammenarbeit mit dem KATALYSE Institut eine Bestandsaufnahme der Konflikte durchgeführt und vermittelt im Dialog mit den zuständigen Behörden.

Mit diesem kurzen Blick auf die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten in der Küstenwaldregion möchte ich meine Einführung in das PPG7 und seine Akteure beenden.

Für die aktuellen Entwicklungen sei auch auf den Artikel von Armin Deitenbach (PROTER) und mir hingewiesen, der in den KATALYSE-Nachrichten Nr. 36 erschienen ist. Für weitere Informationen bzw. Einsicht in die Materialien zu den einzelnen Programmen und Projekten stehe ich Interessierten gerne zur Verfügung.

Maike Bruse

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Das PPG7	3
Was ist das Subprogramm PDA (Demonstrativprojekte)?	4
PDPI (Projetos Demonstrativos dos Povos Indígenas)	6
OSCIP "Coalizão Florestas" und die beteiligten Netzwerke	6
GTA - Grupo de Trabalho Amazônico	7
COIAB – Coordenação das Organizações Indígenas da Amazônia Brasileira	7
RMA – Rede de ONGs da Mata Atlântica	8
Weitere PPG7 Subprogramme	9
ProManejo	9
ProVarzea	10
PPTAL (Projeto Integrado de Proteção as Populações e Terras Indigenas da Amazonia Legal)	11
SPRN (Subprograma de Política de Recursos Naturais)	11
AMA (Apoio ao Monitoramento e Análise)	12
Zivilgesellschaftliche Aktivitäten in der Küstenwaldregion	12
Instituto Terra, Aimorés-MG	13
Fundação Biodiversitas: RPPN Mata do Sossego, Simonésia-MG	14
APREMAVI.....	15
Centro Vianeí	16
PROTER (Programa da Terra)	17
Initiierung der Gründung eines Netzes zur Nutzung der Caixeta	17
Medizinalpflanzen	17
Zertifizierung	17
Partizipatives Schutzgebietsmanagement	17